



Am Samstagvormittag wurde Bachs Weihnachtsoratorium für speziell für Kinder aufgeführt.

Foto: Willi Hiegel

Glanzvoll und dramatisch

Jan Brögger und seine Ensembles brillieren mit Bachs Weihnachtsoratorium

Der Kantatenzyklus wurde am Wochenende in zwei Teilen in der Marienkirche aufgeführt. Kantor Jan Brögger leitete das Vokalensemble St. Marien, das „ensemble éclatant“ und die Solisten.

Von SZ-Mitarbeiter
Gerd Meiser

Neunkirchen. Das jubelnde D-Dur des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach haben am Samstag- und Sonntagabend die Zuhörer mit Enthusiasmus in ihren Beifall aufgenommen und es an die Musiker zurückgegeben.

Der Jubel des Publikums zum Abschluss der beiden Konzertabende in St. Marien war verdiente Anerkennung für die auf hohem Niveau angesiedelten Leistungen. Zu den mit rekordverdächtig langem Beifall bedachten Künstlern gehörten das stimmlich starke Vokalensemble St. Marien, vier prominente Solisten und ein einfühlsam spielendes „ensemble éclatant“. Mit ihnen führte Kirchenmusiker Jan Brögger den anspruchsvollen Kantatenzyklus in den beiden Teilen I bis III und IV bis VI auf. Dazu kam noch die so reizende Präsentation des Weihnachtsoratoriums für Kinder am Samstag-

morgen.

Der großartige und festliche Chorsatz, das populärste Werk von Johann Sebastian Bach (1685 - 1750), beginnt auch in der Marienkirche mit dem berausenden „Jauchzet, frohlocket“. Die herzerfrischende Freude setzte sich bis zum großen Schlusschoral fort. Sie wird allerdings durch getragene Zwischenspiele als Hinweise auf die Leidensgeschichte Jesu allenthalben gedämpft. Eine ganze Serie von kirchenmusikalischen Ohrwürmern, viele aus der Feder von Paul Gerhardt, klangen aus den Arien und Chorälen.

An den beiden Abenden überzeugte Tenor Max Ciolek mit seinem erzählerischen Gesang in der Rolle des Evangelisten, berührte die Altistin Judith Braun die Herzen mit ihrem eindringlichen Timbre. Anrührend auch die Sopranistin Konstanze Ruttloff. Bärenstark, wie in St. Marien nicht anders erwartet, der Bassbariton, Vinzenz Haab. Nicht zu vergessen, sehr empfindsam, Jessica Quinten (Echosopran). Bewunderung löste das „ensemble éclatant“ (Konzertmeisterin Ursula Bundies) mit seiner festlichen Instrumentation aus. Die alten Instrumente sorgten mit ihren eindringlichen Klängen

für Gänsehautgefühl. Das Vokalensemble St. Marien aber präsentierte erneut sein herausragendes Können. Über all diesen barocken Jubel herrschte Dirigent Jan Brögger, ruhig in seiner Stabführung, selbstbewusst im Wissen um das große Können seiner Ensembles. Der freundliche Sauerländer, der als Organist selbst in einen Trauerchoral noch ein tröstendes Tonschleifchen flechten

kann, gab diesem Oratorium seine eigene „Brögger-Barock-Note“.

Die beiden Konzertabende, unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jürgen Fried, vermittelten auf eindringliche Weise ein musikalisch-dramatisches Erlebnis der nicht alltäglichen Art. Gelingen, das finale Lichtspiel in der Marienkirche zum Schlusschoral.

„Ich mag diese Art von Musik“

Kinder sagen ihre Meinung zum Weihnachtsoratorium

Neunkirchen. Der zehnjährige Til Groß, er legt wert mit nur einem „L“ geschrieben zu werden „fand das „Einschlafen-Lied am schönsten“. Jonas Eisenbeis, 13, bemerkte fachkundig: „Ich mag diese Art von Musik. Es wurde sehr schön gesungen, die instrumentalen Teile und auch die Erzählung waren gut“. Der zwölfjährige Valentin Link verriet herzerfrischend ehrlich, er habe „mitgehen müssen, diese Art Musik mag ich nicht“. Was Til, Jonas und Valentin rezensierten, war das kindgemäß konzipierte Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach, das am Samstagmorgen in St. Marien aufgeführt wurde.

Geboten wurde ein wunderschöner Konzertausschnitt mit Einführung in die Musik und in die Weihnachtsgeschichte. Einrichtung und Sprechtexte stammen von Michael Gusenbauer, Ulla Karst hat sie vorgelesen. Dazu die Solisten, das „ensemble éclatant“ mit den alten Instrumenten und das Vokalensemble von St. Marien unter Leitung von Kantor Jan Brögger. Das war ein so spannendes Erlebnis, dass sogar die dreijährige Luise Link voller Konzentration den musikalischen und textlichen Ereignissen lauschte – mit einem persönlichen Engel in der kleinen Hand. gm